



LETZTE NACHRICHTEN

WELT Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: Die deutsche Industrieproduktion setzte mit einem Anstieg im Monatsvergleich um 2,1% und der Revision des Vormonatswerts von 1,0% auf 1,3% positive Akzente. Der Jahresvergleich mit -4,76% nach zuvor -5,05% bleibt prekär.
- Berlin: Zwischen der Gewerkschaft Verdi und dem Arbeitgeberverband BDLS kam es im Rahmen der Schlichtung zu einer Einigung für die Sicherheitsbeschäftigten an Flughäfen (Erhöhungen um 13,1% -15,1% für 15 Monate).
- Berlin: Die Handelsbilanz wies per Februar einen Überschuss in Höhe von 21,4 Mrd. EUR (Prognose 25,5 Mrd. EUR) nach zuvor 21,4 Mrd. EUR (revidiert von 27,5 Mrd. EUR) aus. Exporte fielen im Monatsvergleich um 2,0% (Prognose -0,5%), während Importe im Monatsvergleich um 3,2% stiegen (Prognose -1,0%).
- Berlin: Kanzler Scholz erwartet keine Auswirkungen der drei Landtagswahlen in Ostdeutschland auf die Regierung in Berlin.

EUR Scholz-Besuch in China- Zeichen der Normalisierung

Die deutsche Wirtschaft begrüßt die anstehende Reise von Bundeskanzler Scholz nach China. Es sei ein starkes Zeichen für die Normalisierung der Beziehungen, so Maximilian Butek, Geschäftsführer und Vorstandsmitglied der Deutschen Handelskammer in Ost-China. Der Zeitpunkt der mehrtägigen Reise, zu der Scholz kommendes Wochenende mit einer Wirtschaftsdelegation und mehreren Ministern aufbricht, sei sehr wichtig, weil die chinesische Wirtschaft neu aufgestellt werde.

Welt IDC: PC-Markt wächst wieder

Laut Studie des Marktforschungsunternehmens IDC (International Data Corporation) wuchs der globale PC-Markt nach Rückgängen in den letzten zwei Jahren im ersten Quartal 2024 um 1,5%. Der Markt habe damit das Niveau vor Corona erreicht. Marktführer seien Lenovo (China, Marktanteil 23%) vor HP (USA, 20%) und Dell (USA,15,5%), gefolgt von Apple (USA, 8,1%).

KOMMENTAR

Die Auftragseingänge implizieren keine Fortsetzung der starken Daten im Monatsvergleich. Positiv, aber teuer ...

Schwache Exporte!

Interessante Ignoranz?

Positiv – siehe Kommentar

Positiv, aber wo findet Europa statt (IT-Airbus!)?

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	BIAS
EUR-USD	1.0822 - 1.0862	1.0855 - 1.0863	Positiv
EUR-JPY	164.41 - 164.90	164.83 - 164.97	Neutral
USD-JPY	151.73 - 151.94	151.79 - 151.92	Neutral
EUR-CHF	0.9802 - 0.9834	0.9823 - 0.9835	Neutral
EUR-GBP	0.8575 - 0.8584	0.8578 - 0.8585	Neutral

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an

DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 17.650 Punkten
- Ab 17.850 Punkten
- **Aktuell**

MÄRKTE

DAX (Xetra)	18.318,97	+143,93
EURO STOXX50	5.043,70	+23,59
Dow Jones	38.920,34	+6,79
Nikkei	39.574,86 (06:05)	+227,82
CSI300	3.527,40 (06:05)	-9,01
S&P 500	5.206,71	+3,65
MSCI World	3.408,57	+6,21
Brent	90,58	+0,87
Gold	2.343,70	+2,20
Silber	27,79	-0,03

TV-TERMINE/VIDEOS



Neues Video:
[FTD Hellmeyer der Woche](#)

In Kürze Top-Interview mit Börse Online

Märkte: Nervöse Stabilität - Scholz-Besuch in China- Zeichen der Normalisierung

Der EUR eröffnet gegenüber dem USD bei 1,0856 (05:40 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0821 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 151,87. In der Folge notiert EUR-JPY bei 164,85 EUR-CHF oszilliert bei 0,9823.

Märkte: Nervöse Stabilität dominant

Die Finanzmärkte sind gekennzeichnet von einer nervösen Stabilität. Es gibt derzeit zwei entscheidende sensible Punkte, Geopolitik und Zinsen, die die Nervosität befeuern. Bezüglich der Geopolitik gab und gibt es Gewöhnungsprozesse an den Status Quo. Diese Prozesse sind die Grundlage für die aktuelle Wirtschafts- als auch Marktlage.

Die Lage der Krisen ist jedoch zunehmend kritischer, sowohl in der Ukraine (Ziele des Westens) als auch im Nahen Osten (internationale Isolierung Israels, Risiko Flächenbrand). Entweder kommt es zu einem Kulminationspunkt mit deutlichen Eskalationen und negativen Wirkungen auf die Weltwirtschaft und die Finanzmärkte oder aber zu einer Diplomatie-Offensive, die auf die Weltwirtschaft und Finanzmärkte positive Wirkungen entfalten würde.

Das gilt alle voran für die Ukraine-Krise. Um für die Ukraine (nur) Zeit für eine bessere Verhandlungsposition zu gewinnen (anders lassen sich die jüngsten Einlassungen von Stoltenberg (Nato) im [BBC Interview](#) nicht deuten), werden derzeit umfangreiche militärische Stützungsprogramme forciert (100 Mrd. USD Programm für fünf Jahre), die massives Leid in der Ukraine bei hohen Kosten für die Unterstützer fortschreiben würden. Die Frage sei erlaubt, wie viele Fehlkalkulationen des Westens Grundlage für den aktuellen Status sind (u.a. Folgen der Wirtschaftssanktionen für Russland, Misserfolg bei internationaler Isolierung Russlands, eigene Isolierung, Verhinderung des Friedens im Frühjahr 2022, Folgen der Krise für Europa).

Der zweite Punkt betrifft die US-Zinspolitik. Reuters konstatierte heute früh in einem Bericht, dass die Zinssenkungserwartungen nun auf dem Niveau vom Oktober 2023 stünden. Anfang des Jahres wurden über Futures noch Erwartungen von Zinsreduktionen per 2024 im Umfang von 1,50% unterstellt. Aktuell liegt der Wert bei 0,60% für das Jahr 2024.

Aktienmärkte bewegen sich derzeit auf den erhöhten Niveaus in bekannten Bandbreiten, zum Teil nahe an historischen Höchstmarken (u.a. USA, Europa, Japan, Indien).

An den Rentenmärkten belasten die reduzierten US-Zinssenkungserwartungen. 10-jährige Bundesanleihen rentieren mit 2,43% und 10-jährige US-Staatsanleihen mit 4,41%.

Der USD hat zart gegenüber dem EUR an Boden verloren und notiert stabil gegenüber Gold/Silber.



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

Scholz-Besuch in China- Zeichen der Normalisierung

Die deutsche Wirtschaft begrüßt die anstehende Reise von Bundeskanzler Scholz nach China. *Kommentar: Ich begrüße den Besuch gleichfalls. Wirtschaftsdiplomatie, also das Gespräch miteinander und nicht in Echokammern übereinander, ist gefragt denn je.*

Es sei ein starkes Zeichen für die Normalisierung der Beziehungen, so Maximilian Butek, Geschäftsführer und Vorstandsmitglied der Deutschen Handelskammer in Ost-China. Der Zeitpunkt der mehrtägigen Reise, zu der Scholz kommendes Wochenende mit einer Wirtschaftsdelegation und mehreren Ministern aufbricht, sei sehr wichtig, weil die chinesische Wirtschaft neu aufgestellt werde.

Kommentar: In der Tat stellt China um und hat sogar einen Plan. Laut dem [ASPI-Institut](#) (Australien) führt China in 37 von 44 für die Zukunft bedeutenden Technologiefeldern (USA 7, Europa 0!). Das unterscheidet China (circa 20% des Welt-BIP Basis Kaufkraftparität) von uns (Aktion versus Reaktion, [Aspekt Technologiefindlichkeit in Deutschland](#)). Deutschland hat immer noch das Ass der „Hidden Champions“ (circa 1.600 von weltweit 3.400). Kooperation auf Augenhöhe ist besser als Verzicht durch Konfrontation!

Butek weiter: Scholz dürfe nicht nur den deutschen Hut aufhaben, sondern müsse auch den europäischen Hut aufsetzen. Denn die Europäer müssten dringend klären, wie sie sich als Pol zwischen den USA und China aufstellen und nicht zwischen deren Konflikten zerrieben werden. Butek verwies darauf, dass die Handelskonflikte zunehmend die Substanz der EU-Wirtschaft wie Automobil, Erneuerbare Energien und Maschinenbau betreffen. Tatsächlich sei es sehr schwierig, abzuwägen, ob man gegen China eine harte oder ausgleichende Haltung in Handelskonflikten einnehmen sollte.

Kommentar: Für Deutschland und die EU ist es überlebenswichtig, eine den eigenen Interessen untergeordnete Wirtschaftspolitik umzusetzen. Die Politik der USA (Drohungen gegen deutsche Automobilbauer, Northstream, IRA-Programm) belegt, dass Deutschland und Kontinentaleuropa eine Art Verfügungsmasse aus Sicht der USA sind. Die Akzeptanz eines derartigen Status Quo führt zu einer fortgesetzten Erosion unseres Standorts, unseres Kapitalstocks, unseres Wohlstands und unserer inneren Stabilität.

Butek wies Kritik aus der Politik an Investitionen in China zurück. Es gebe keine Volkswirtschaft, die so diversifiziert sei wie die Deutsche. Deshalb bräuchte es keine Ermahnung durch die China-Strategie: Es ist die Aufgabe jedes Unternehmens, das Thema Diversifizierung ernst zu nehmen. Investitionen in anderen Teilen der Welt bedeuteten nicht, dass man in den sehr großen Markt China weniger investieren sollte. Firmen wollten auch dort ihre Wettbewerbsfähigkeit erhalten, Produktion effizienter machen und Lieferungen beschleunigen. Er warf der Bundesregierung vor, Investitionen in China zu beschleunigen. Wachsende Bürokratie etwa bei Ausfuhrgenehmigungen können Lieferungen um Monate verzögern. Kunden in den USA oder China forderten mit Blick auf die Lieferketten verstärkt eine lokale Produktion. Anders ausgedrückt: Die erhöhte Bürokratie in Deutschland führt zu mehr Investitionen in China.

Kommentar: Danke Herr Butek, auf den Punkt gebracht!

Die chinesische Wirtschaft sei dabei, sich entscheidend zu wandeln. Zudem treibe man eine Umstrukturierung hin zu Investitionen in Branchen voran, die nachhaltiges Wachstum und qualitativ hochwertiges Wachstum versprechen (!). Das bedeute neue Konkurrenz in diesen Kernbereichen für unsere Wirtschaft. Umso wichtiger sei es, dass Peking für Wettbewerbsgleichheit Sorge. Die gebe es nicht. Deshalb sei der Besuch von Scholz so wichtig.

Kommentar: China hatte zuletzt zumindest angekündigt, Augenhöhe gewährleisten zu wollen. Es ist der entscheidende Punkt. Da gilt es, belastbare Ergebnisse zu produzieren.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: Positive Entwicklung des Sentix-Index – D: Starke Industrieproduktion

Der Sentix-Index für die Eurozone stellte sich per Berichtsmonat April auf -5,9 (Prognose -8,5) nach zuvor -10,5 Punkten und markierte den höchsten Indexstand seit Februar 2022.

Deutschland: Die Industrieproduktion setzte per Februar positive Akzente. Im Monatsvergleich stellte sich eine Zunahme um 2,1% (Prognose 0,3%) ein. Der Vormonatswert wurde von 1,0% auf 1,3% revidiert. Im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang um 4,76% nach zuvor -5,05% (revidiert von -5,35%). Die Auftragseingänge implizieren keine Fortsetzung der starken Daten im Monatsvergleich.

Deutschland: Die Handelsbilanz wies per Februar einen Überschuss in Höhe von 21,4 Mrd. EUR (Prognose 25,5 Mrd. EUR) nach zuvor 21,4 Mrd. EUR (revidiert von 27,5 Mrd. EUR) aus. Exporte fielen im Monatsvergleich um 2,0% (Prognose -0,5%), während Importe im Monatsvergleich um 3,2% stiegen (Prognose -1,0%).

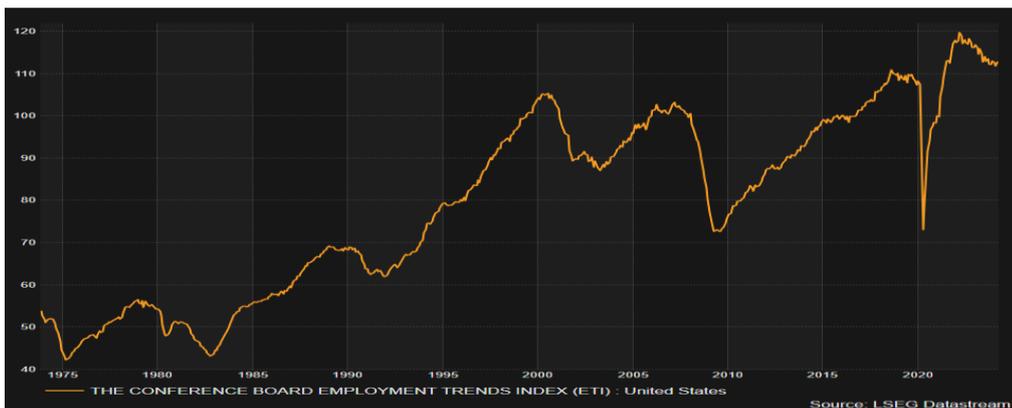
Niederlande: Die Verbraucherpreise nahmen per März im Jahresvergleich um 3,1% (Prognose 3,1%) nach zuvor 2,8% zu.

UK: Starker Einzelhandel

Laut BRC ergab sich im britischen Einzelhandel per Berichtsmonat März im Jahresvergleich ein Anstieg um 3,2% nach zuvor 1,0%. Die Datenreihe weist positive Werte seit Juni 2022 aus.

USA: Beschäftigungstrend Index erholt sich vom Tief seit 09/2021

Der „Employment Trends Index“ verzeichnete per Berichtsmonat März einen Anstieg von zuvor 111,85 (schwächster Wert seit 09/2021, revidiert von 112,29) auf 112,84 Punkte. Nachfolgender Chart belegt das unverändert hohe Niveau unter historischen Gesichtspunkten.



Japan: Verbrauchervertrauen auf höchstem Stand seit April 2019

Der Index des Verbrauchervertrauens stellte sich per Berichtsmonat März auf 39,5 nach zuvor 39,0 Punkten und markierte den höchsten Indexstand seit April 2019. was für ein Unterschied zu Deutschland.

[Nun Japan bekommt Energie aus Russland und hat Atomkraftwerke und baut sie aus. Fazit: „It is the energy, stupid!“](#)

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine positive Tendenz. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone bei 1,0700 – 1,0730 negiert das für den EUR positive Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	Bedeutung
USD	NFIB Small Business Optimism Index	März	89,40	-.-	12.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Oliver Kieper, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an